pfarreiblatt

6/2016 1. bis 30. Juni **Katholische Pfarrei St. Martin Root**

Anlässlich der Fussball-EM: Ein Blick auf den französischen Katholizismus

Die Kirche spielt sich nach vorne

Frankreichs Diskussion um die Religionen nach den Terroranschlägen

Schulterschluss der Religionen

Religionen im Generalverdacht, besonders der Islam: In Frankreich ist eine neue Diskussion über die Trennung von Staat und Religion entbrannt. Klaus Nientiedt, Chefredakteur der Kirchenzeitung des Erzbistums Freiburg, erklärt die Gründe.

Frankreich nach den islamistischen Attentaten: Ticken die Uhren für die Religionen nun anders? *Bild: Andreas Wissmiller*

Herr Nientiedt, wie wirkten sich die Anschläge von Paris auf die Religionen in Frankreich aus?
Klaus Nientiedt: Sie haben eine Phase der Selbstvergewisserung darüber eingeleitet, was unter «Laizität», also der strikten Trennung von Staat und Religion, zu verstehen ist. In Frankreich gibt es da traditionell verschiedene Lesarten. Eine der Religion gegenüber wohlwollende Lesart betont die staatliche Garantie der Religionsfreiheit. Eine geradezu religionsähnlich auftretende, ideologische Lesart dagegen versteht darunter die systematische Zurückdrängung von Religion in den Privatbereich.

Was kommt jetzt von dieser Seite?
Diese Laizisten sehen sich durch die Attentate des letzten Jahres in ihrer Forderung bestätigt, dass jedwede Art der Religion in den Privatbereich und nicht in die Öffentlichkeit gehört. Den Frieden einer religiös pluralen Gesellschaft glauben sie nur so sichern zu können. Ein anderer Teil der französischen Gesellschaft sieht das ganz anders: Der islamistische Terrorismus zeige, dass es nicht angehe, Religion ausschliesslich in die Privatsphäre des Einzelnen zu verbannen. Gerade der ideologische Laizismus habe dazu beigetragen, dass islamistische Formen einer radikalisierten Religion entstanden sind, ohne dass die Gesellschaft davon Notiz genommen habe. Vor allem der Linken wird vorgeworfen, dass sie im Grunde kein Verhältnis zur gesellschaftlichen Dimension von Religion habe.

Wie nimmt die Kirche Stellung?
In einer Erklärung zum 110. Jahrestag der Verabschiedung der Trennungsgesetze von 1905 sprachen sich die französischen Bischöfe vor dem Hintergrund der Attentate dagegen aus, nun erst recht den öffentlichen Raum von Religion freihalten zu wollen. Der soziale Friede werde nicht dadurch gewahrt, dass Menschen ihren Glauben nicht offen leben können, im Gegenteil. Das fördere nur die Entstehung fundamentalistischer Einstellungen. Sozialer Friede brauche vielmehr öffentliche Religion.

Kann die Kirche Kulturen und Religionen miteinander verbinden?
Das ist ein anspruchsvolles Ziel. Dennoch geschieht genau auf diesem Gebiet in Frankreich sehr viel. Als es darum ging, künftigen Imamen einen geeigneten Ausbildungsort zu bieten, bot sich das Institut Catholique in Paris an. Das sagt viel über die Offenheit der Kirche aus. Staatliche Universitäten durften nicht. Um trotz Trennung von Staat und Kirche innerhalb der französischen Gesellschaft eine Rolle spielen zu können, treten die Religionsgemeinschaften in Frankreich seit Langem immer wieder gemeinsam auf. Damit dokumentieren sie, dass es ihnen nicht um den eigenen Vorteil geht. Der Laizismus hat in Frankreich indirekt eine Zusammenarbeit zwischen den Religionsgemeinschaften gefördert, von der man in anderen Ländern zum Teil noch weit entfernt ist. *aw*

Klaus Nientiedt studierte in Münster, Angers, Freiburg und Luzern Theologie und Romanistik. Seit 1998 ist er Chefredakteur des «Konradsblatts», der Kirchenzeitung des Erzbistums Freiburg.

Die Kathedrale von Créteil zeigt, wie sich die Kirche in Frankreich versteht

Neues Selbstbewusstsein zeigen

Eine Kathedrale spiegelt in besonderer Weise das kirchliche Selbstverständnis vor Ort. Mit der jüngst eingeweihten Kathedrale von Créteil schlägt der französische Katholizismus einen neuen Weg ein.

Créteil in der südöstlichen Banlieue von Paris ist eines jener Bistümer, die in der Nachkriegszeit in Frankreich entstanden. 1976 wurde am Sitz des Bistums eine neue Kirche eröffnet. Es handelte sich um ein Kirchengebäude, das nur wenig hervorstach aus seinem unmittelbaren grossstädtischen Umfeld – diskrete Unscheinbarkeit als Ausdruck des damaligen kirchlichen Selbstverständnisses weit über Créteil hinaus. Die Zurückhaltung blieb, auch als die Kirche 1986 zur Kathedrale erhoben wurde.

Erst diskret und unscheinbar

Für grosse Teile des französischen Katholizismus war in der Nachkonzilszeit weniger die Sicherung der eigenen Identität entscheidend, sondern das soziale Engagement. Das biblische Symbol dafür war nicht so sehr die Stadt auf dem Berge, die unübersehbar allen den Weg weist, sondern das Salz der Erde, das geschmacklich gerade nicht zu dominieren hat. Alles Streben nach Sichtbarkeit («visibilité») stand schnell im Verdacht, ein Rückfall in vergangenen Triumphalismus zu sein.

Doppelt so gross

Bereits der Bau der Kathedrale von Évry des Tessiner Architekten Mario Botta von 1995 erschütterte das zurückhaltende Selbstverständnis. Auf Évry folgt nun Créteil. Einer der Architekten der neuen Kathedrale, Laurent-Marc Fischer, brachte die Veränderung auf den Punkt: Der bisherige Kirchenraum habe den Status als Kathedrale besessen, aber nicht die Statur. Der neue Raumkörper besteht aus zwei steil aufragenden Holzschalen – der Raum fasst mit 1200 Menschen etwa doppelt so viele wie sein Vorgänger, der neue Turm ist mit seinen 45 Metern doppelt so hoch.

Mehr Präsenz zeigen

Der heutige Bischof von Créteil, Michel Santier, ist davon überzeugt: «Wir müssen mehr Präsenz zeigen. Unsere Botschaft muss wahrnehmbarer werden.» Die Kirche in Frankreich hat in den letzten Jahrzehnten ein neues Verhältnis zur eigenen «visibilité» erlebt. Der Weltjugendtag 1997 in Paris brachte dem Katholizismus einen Grad an institutioneller Sichtbarkeit, wie man dies in Frankreich lange nicht mehr erlebt hatte. Mit ihrem Hirtenbrief «Proposer la foi» versuchten die französischen Bischöfe das eigene evangelisierende Handeln theologisch zu begründen.

Spenden und staatliches Geld

Spenden ermöglichten den Bau der Kathedrale. Aber auch hier zeigen sich die veränderten Bedingungen, unter denen heute Religion und Kirche in Frankreich stattfinden: Trotz gesetzlicher Trennung von Staat und Kirche beteiligten sich Stadt und Département am Projekt, indem sie zur Finanzierung von Teilen beitrugen, die nicht unmittelbar religiös-kultischer Natur sind. Auch die muslimische und die jüdische Gemeinde vor Ort zeigten mit symbolischen Beiträgen ihre Sympathie für die verstärkte kirchliche Präsenz im Zentrum von Créteil. *Klaus Nientiedt*

Der Artikel erschien in voller Länge in der Herder-Korrespondenz 11/2015.

In der säkularen Gesellschaft markant und selbstbewusst auftreten: die neue Kathedrale von Créteil. *Bild: kna*

Pfarrei aktuell

Sommer – wenn der Himmel die Erde küsst

Es war, als hätt der Himmel die Erde still geküsst, dass sie im Blütenschimmer von ihm nun träumen müsst. Die Luft ging durch die Felder, die Ähren wogten sacht, es rauschten leis' die Wälder, so sternklar war die Nacht. Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus, flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus.

Joseph von Eichendorff

Da Ostern in diesem Jahr sehr früh gefeiert wurde, fielen alle weiteren Feiertage in den Mai. So bleibt der Juni frei von besonderen kirchlichen Feiertagen. Feste und besondere Tage gibt es deswegen noch genug, denn die langen Tage und lauen Abende des Sommers laden im Juni dazu ein, viel Zeit im Freien zu verbringen. Geniessen Sie diese sommerlichen Anlässe. Mögen Sie Ihnen neben aller Aktivität aber auch helfen, die Flügel der Seele auszuspannen, durchzuatmen und sich vom Leben in seiner Fülle umarmen zu lassen.

Lukas Briellmann

Kirchenrat aktuell

Verabschiedungen

Die Kirchgemeinde Root muss sich im Sommer 2016 gleich von mehreren sehr geschätzten Mitarbeiterinnen verabschieden:

- Petra Scherer, Katechetin
- Nadja Portmann, Firmbegleiterin
- Aurelia Reding, Verantwortliche Webseite und Katholikenverwaltung
- Margrit Künzler, Redaktorin Pfarreiblatt Root

Für das grosse Engagement für die Kirchgemeinde Root bedanken wir uns herzlich bei euch und wünschen euch allen für die weitere berufliche Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Kapellendienst Michaelskreuz

Per 1. Mai durften wir zwei neue motivierte Mitarbeiterinnen in unserer Pfarrei in Root willkommen heissen. Frau Ruth Baldini aus Root und Frau Irma Mattmann aus Oberrüti betreuen abwechselnd in den Sommermonaten auf dem Michaelskreuz die vielfältigen Anlässe (Hochzeiten, Taufen, Gottesdienste).

Wir wünschen ihnen viel Freude und Befriedigung in der Ausübung ihrer neuen Tätigkeit.

Maria Lauber wird in Zukunft weiterhin kleinere Aufgaben übernehmen. Wir danken ihr an dieser Stelle für ihr grosses Engagement.

Kirchenrat Root
Heidi Muffler,
Personalverantwortliche

Die bisherige Sakristanin auf dem Michaelskreuz, Maria Lauber, zusammen mit ihren Nachfolgerinnen Ruth Baldini (links) und Irma Mattmann (rechts).
(Foto: L. Briellmann)

Gedanken aus der Pfarrei zum Jahr der BarmHERZigkeit

Direkthilfe für Mütter in Not

Kinder einer Grossfamilie, die von «SOS – pro mama» unterstützt werden. (zvg)

Im Jahre 1972 wurde die Schweizerische Vereinigung Ja zum Leben gegründet mit dem Ziel, ein Betreuungs- und Hilfsnetz für schwangere Frauen in Not aufzubauen. Frauen, die durch eine Schwangerschaft in Not geraten, sollen mit ihren Sorgen nicht alleine gelassen werden. Die überkonfessionelle, nicht politisch tätige Sektion Zentralschweiz hat sich der Direkthilfe verschrieben. Deren Zentrale befindet sich in Root.

Die SOS-Stelle pro mama ist Anlaufstelle für Familien, welche durch das soziale Netz fallen, sprich nicht vom Sozialamt aufgefangen werden. Eine unerwartete Schwangerschaft, Trennung vom Partner, die Geburt von Mehrlingen, Arbeitslosigkeit, ein schwer krankes oder behindertes Kind, psychische oder finanzielle Not – die Gründe, warum sich Frauen an uns wenden, sind so unterschiedlich wie die Menschen selbst. Unser pro-mama-Team nimmt sich barmherzig der täglichen Herausforderung an und leistet unentgeltlich fachkundige Hilfe.

Viele Frauen können nicht über ihre Probleme sprechen. Zusätzlich zu ihren Sorgen quälen sie noch der gesellschaftliche Druck und die Scham, überhaupt in diese missliche Lage geraten zu sein. Oft häufen sich Kummer und Sorgen über Monate und Wochen an, bis der Mut da ist, uns anzurufen. Die pro-mama-SOS-Telefonnummer 041 755 28 28 ist rund um die Uhr von unserem Team besetzt. Unsere Arbeit ist es, zu spüren, wie wir genau jetzt in der momentanen Situation helfen können. Manchmal reicht zuhören, ermutigen, gemeinsam Lösungen suchen. Durch unsere langjährige Erfahrung spüren wir, wenn es mehr braucht, und bieten unsere Hilfe an. Bei einem persönlichen Besuch durch unsere Betreuerin werden intensive, emotionale und vertrauliche Gespräche geführt. Wir haben viel Zeit und nehmen die Fragen und Sorgen der Hilfesuchenden ernst. Falls eine spezifische Fachperson benötigt wird, haben wir eine aktuell geführte Adressdatenbank. Zum Glück aber können wir in den meisten Fällen unsere eigenen Möglichkeiten voll ausschöpfen. Wir arbeiten mit vielen öffentlichen Stellen und Ämtern zusammen. Die meisten Hilfsgesuche kommen von Privatpersonen, welche kein Auffangnetz durch das Sozialamt haben und fallen hart.

Unser Verein finanziert sich selber und ist auf private Spenden angewiesen! Wir versenden jährlich zwei Spendenanfragen, eine zu Muttertag und eine zweite im Herbst mit unserem wunderschönen Kinderbilderkalender. Wir sammeln aber auch funktionstüchtige und saubere Artikel für Kleinkinder. Sind Sie an unserer Arbeit interessiert und möchten uns unterstützen, dann finden Sie auf unserer Website www.promama.ch weitere Informationen oder rufen Sie uns an!

Iris Krieger, Präsidentin
Ja zum Leben Zentralschweiz

Alexia Plankl, Aktuarin
Ja zum Leben Zentralschweiz, Root

Am Wochenende vom 11./12. Juni nehmen wir die Kollekte für den Verein pro mama auf.

Gottesdienste

Alle Gottesdienste ohne Ortsangabe finden in der Pfarrkirche in Root statt.
(E) = Eucharistiefeier
(K) = Kommunionfeier

Mittwoch, 1. Juni
08.00 Gottesdienst (E) in Dierikon
15.00 Kinderkirche Waldfeier im Hasliwald. Treffpunkt Tschupertli

Freitag, 3. Juni
16.00 Gottesdienst (K) im Altersheim Unterfeld

Samstag, 4. Juni
16.00 Firmung (E), musikalische Gestaltung durch die Formation Blasius
Predigt: Beat Jung
18.30 **kein** Gottesdienst in Dierikon

Sonntag, 5. Juni
10. Sonntag im Jahreskreis
09.00 Gottesdienst (K)
10. 30 Gottesdienst (K) in der Kapelle Michaelskreuz
Predigt: Lukas Briellmann

Dienstag, 7. Juni
09.00 Gottesdienst (K) in der Kapelle Morgenrot

Mittwoch, 8. Juni
08.00 Gottesdienst (K) in Dierikon

Freitag, 10. Juni
16.00 Gottesdienst (E) im Altersheim Unterfeld

Samstag, 11. Juni
18.30 Gottesdienst (K) in Dierikon, Abschlussgottesdienst Versöhnung der vierten Klassen

Sonntag, 12. Juni
11. Sonntag im Jahreskreis
09.00 Gottesdienst (K)
10.30 Gottesdienst (K) in der Kapelle Michaelskreuz
Predigt: Lukas Briellmann

Mittwoch, 15. Juni
08.00 Gottesdienst (E) in Dierikon

Freitag, 17. Juni
16.00 Ökumenischer Gottesdienst im Altersheim Unterfeld

Samstag, 18. Juni
18.30 Gottesdienst (E) in Dierikon
Predigt: Beat Jung

Sonntag, 19. Juni
12. Sonntag im Jahreskreis
09.00 Gottesdienst (E)
10.30 Gottesdienst (E) in der Kapelle Michaelskreuz, musikalisch gestaltet durch den Kirchenchor
Predigt: Pater vom Kloster Wesemlin

Dienstag, 21. Juni
09.00 Gottesdienst in freier Form

Mittwoch, 22. Juni
08.00 Gottesdienst (K) in Dierikon

Freitag, 24. Juni
16.00 Gottesdienst (E) im Altersheim Unterfeld

Samstag, 25. Juni
18.30 Gottesdienst (K) in Dierikon
Predigt: Lukas Briellmann

Sonntag, 26. Juni
13. Sonntag im Jahreskreis
09.00 **kein** Gottesdienst
10.00 Ökumenischer Hasliwald-Familiengottesdienst, bei schlechtem Wetter in der Kirche St. Agatha Buchrain
Predigt: Robert Knüsel

10.30 Gottesdienst (E) in der Kapelle Michaelskreuz
Predigt: Josef Rebsamen

Mittwoch, 29. Juni
08.00 Gottesdienst (E) in Dierikon

Freitag, 1. Juli
16.00 Gottesdienst (K) im Altersheim Unterfeld

Samstag, 2. Juli
18.30 Gottesdienst (K) in Dierikon
Predigt: Renata Huber

Sonntag, 3. Juli
09.00 Gottesdienst (E)
10.30 Gottesdienst (E) in der Kapelle Michaelskreuz
Predigt: Pater vom Kloster Wesemlin

Rosenkranzgebet

Montag, Pfarrkirche	13.30
Montag, Altersheim	16.00
Montag, Dierikon	18.00
Donnerstag, Pfarrkirche Gebet für Priester und Priesterberufungen	16.00
Samstag, Morgenrot	17.30

Vertrauliche Aussprache – Sakramentenspendung

Für Anliegen, die die Krankensalbung und das Sakrament der Versöhnung betreffen, wenden Sie sich bitte direkt an unsere Seelsorger.

Mitteilungen

Gedächtnisse

Sonntag, 5. Juni, Pfarrkirche
Jzt. für Franz und Nina Graf-Steiner.
Jgd. für Raphael Reinert.

Sonntag, 5. Juni, Kapelle Michaelskreuz
Jzt. für Anton und Sophie Wigger-Portmann, Sophie Wigger.
Jgd. für Eduard Wanner.

Sonntag, 12. Juni, Pfarrkirche
1. Jgd. Beat (Beli) Ruckli.
Jzt. für Emelie und Josef Arnet-Stocker, Ursula Arnet-Kläntschi.

Sonntag, 26. Juni, Kapelle Michaelskreuz
Jgd. für Klemenz und Marie Seeholzer-Gisler.

Chronik

Taufen

4. Juni: Elena Scheidegger, Root
5. Juni: Elenora Lourdes-Anna Curiale, Root
24. Juni: Louis und Yves Delaloye, Honau

Wir gratulieren den Familien ganz herzlich und wünschen ihnen Gottes reichen Segen.

Wir gratulieren

5. Juni: Walter Niederberger, Oberfeld 5, Root, geboren 1931
7. Juni: Margaritha Heidi, Klausfeld 2, Root, geboren 1926
11. Juni: Lusia Bucher, Obergütsch-strasse 15, Honau, geboren 1936
14. Juni: Maria Amstutz, Schulstrasse 23, Root, geboren 1926
22. Juni: Rosa Meyer, Schulstrasse 23, Root, geboren 1926
23. Juni: Josef Leo Lüthold, Ronmatt 12, Root, geboren 1941
26. Juni: Margaritha Küttel, Luzer-nerstrasse 5, Root, geboren 1926
26. Juni: Hedwig Josefine Schärli, Unterdorf 14, Root, geboren 1936

Abschied

28. April: Walter Erhart-Rem, Hirzenmatt 32, Root, geboren 1945
30. April: Walter Knüsel-Bucher, Fuchsberg, Gisikon, geboren 1923
8. Mai: Claudia Barletta-Erhart, Alte Mörlistrasse 3, Giswil, früher Root, geb. 1970

Der gütige Gott schenke ihnen das ewige Leben.

Kollekten

Ein Herz für Kinder	Fr. 1586.35
Arbeit mit den diöz. Räten u. Kommissionen	Fr. 347.15
Schönstatt-Patres, Horw	Fr. 423.55
Schweiz. ALS-Stiftung	Fr. 1841.30
Altersheim Unterfeld	Fr. 968.00
St.-Josefs-Opfer	Fr. 243.30
Multiple Sklerose Gesellschaft, Zürich	Fr. 1390.90
Tischlein deck dich	Fr. 372.80
Kerzenkasse	Fr 1842.85
Antoniuskasse	Fr. 1580.20

Termine Pfarrei

Zäme Zmettag

Mittagessen für alle, jeweils dienstags von 12.00–13.00 Uhr im Pfarreiheim. An- und Abmeldung bis am Montag-mittag davor, bei der Tagesköchin:

7. Juni	**14. Juni**
Pia Bossart	J. Rusterholz
041 450 49 87	041 450 18 87
21. Juni	**28. Juni**
Silvia Ulrich	Margrit Jossi
041 450 36 24	041 450 28 56

Kirchgemeinde Root
Dierikon Gisikon Honau Root

Gemeindeleitung
Lukas Briellmann 041 455 00 60

Pfarramt, Sekretariat
Montag–Freitag: 08.30–11.30 Uhr
Schulstrasse 7, 6037 Root
Irene Lindegger 041 455 00 60
Fax 041 455 00 69
pfarramt@pfarrei-root.ch

Priester
Beat Jung 041 450 22 93

Verantwortliche Katechese
Pietsch Dubach 041 455 00 62
Cornelia Wolanin 041 455 00 63

Verantwortliche Kinderkirche
Yvonne Fuchs 041 450 03 38

Sakristane
Kirche und Pfarreiheim Root: 079 734 15 45
Brigitte Gamma, Emanuel Marku, Anita Rohrer
Kirche Dierikon: 079 581 27 28
Heidi Gilli
Kapelle Michaelskreuz:
Maria Lauber 041 450 13 78

Redaktion Pfarreiblatt
Margrit Künzler 041 455 00 60
pfarreiblatt@pfarrei-root.ch

Pfarreiheimverwaltung
Anita Rohrer 079 374 74 16

Kirchenrat, Präsidentin
Franziska Fluder 041 450 01 76

Kirchmeier
Alex Stocker 041 448 46 90

Pfarreirat, Präsidentin
Maya Fierz 041 450 32 82

Präses Pfadi Bruder Klaus Root
Luca Gürber 079 517 71 37

Ökumenische Sozialberatung
Agnes Ammann 041 440 13 04

Firmung vom 4. Juni um 16.00 Uhr

verschieden sehen – gemeinsam gehen

Am 24./25.Oktober 2015 hat der gemeinsame Weg begonnen. Verschiedene Sichtweisen sind während dieser Zeit immer wieder zur Herausforderung geworden. Eine Herausforderung, die uns gegenseitig weitergebracht hat in der Gemeinschaft und im persönlichen Glauben. Am Schluss des vielfältigen und vielseitigen Firmkurses steht nun die Spendung des Sakraments. Damit sagen die Jugendlichen Ja zu ihrem Glauben und der christlichen Gemeinschaft. Wir freuen uns, dass Domherr Beat Jung diesen Freudentag mit uns feiert und den Jugendlichen das Sakrament spendet.

Unsere Firmjugendlichen

Arnet Sarah
Bächler Marco
Araújo Ruben
Bauer Belinda
Brunner Thomas
Bucher Lukas
Bühler Luzia
Bühler Silvia
Cortez Mendonça Rosa
Da Silva Camacho Rosalina
Eichenmann Marco
Erni Alexandra
Forster Yannick
Galante Noah
Gander Andrin
Graf Alessandro
Gretener Ilona
Huser Dominik
Jetschke Nicola
Joller Robin
Krieger Seraina
Krummenacher Roman
Krummenacher Selina
Künzler Andrin
Lenglet Caroline
Murer Julia
Petrino Asia
Rigert Tim
Ruckli Lea
Rust Nicole
Salerno Luca
Schaffhauser Gregor
Scheidegger Anja
Scheidegger Elia
Sidler Luca
Tesan Noemi
Videira Vanessa
Zimmermann Selina
Zimmermann Stefan

Programm

16.00 Gottesdienst mit Spendung des Firmsakraments, musikalische Begleitung: Blasius
18.30 Apéro für alle im Pfarreiheim

Dank

Im Namen der Firmjugendlichen und der Pfarrei danken wir ihm und heissen ihn herzlich willkommen. Ein besonderer Dank gilt den Firmgruppenleitern/innen, die die Jugendlichen über Monate geleitet und begleitet haben. Es sind dies: Rabea Huwiler, Karin Singer, Janina Galante, Lia Wymann, Claudio D'Inca und Thomas Bussmann. Ihr grosses zeitliches Engagement ist ein wichtiger Bestandteil auf dem Firmweg und trägt wesentlich zum guten Gelingen des Firmkurses bei.

Das Leitungsteam: Pietsch Dubach, Corinne Galante, Nadja Portmann

Religionsunterricht an der Sekstufe I

Wie aus einer Milchschokolade ein Dampfbügeleisen wird

Michael Germann, Jugendarbeiter von Evolution, und Pietsch Dubach, Katechet in Root, haben im Rahmen der WaPf (Wahl-Pflichtangebote) zur Erlebnisnacht eingeladen. 23 Jugendliche und 3 Begleitpersonen trafen sich am Freitag, 22. April am Bahnhof in Gisikon. Was zu einem Erlebnis gehört und welche Erlebnisse besonders in Erinnerung geblieben sind, wurde in kurzen Interviewfragen unter den Teilnehmenden ausgetauscht. Die nächste Aufgabe in Kleingruppen war das Bestimmen des Nachtessens. Bald konnten wir uns einigen und haben das Nötige dazu eingekauft.

Auf der Zugreise nach Emmenbrücke entstand durch eine Teilnehmerin die Spontanidee von «Hans im Glück» – mit einer Verknüpfung zur biblischen Geschichte mit den anvertrauten Talenten hat Pietsch Dubach zur Aufgabe motiviert, welche die Ideengeberin selber erklärte. Ziel war es, in Gruppen den Wert einer Schokolade zu vergrössern, indem man diese gegen einen anderen, wertvolleren Gegenstand eintauscht. Die Aufgabe wurde im Shoppingcenter mit grosser Begeisterung und Engagement angegangen. Nach drei viertel Stunden kamen die Gruppen zurück und die verantwortlichen Leiter nicht mehr aus dem Staunen heraus. Nebst Suppenkelle, Schminkset, Grillzange, Edelguetzli, Notfallutensilien, Messer, Hörbuch usw. kam tatsächlich eine Gruppe mit einem Dampfbügeleisen zurück. Die spontane Austauschrunde war dementsprechend lebhaft.

Im Adventure Room galt es anschliessend die verschiedenen Rätsel zu lösen, um sich in den nächsten Raum zu begeben. Diese Aufgabe war sehr anspruchsvoll und es wurde für jeden Teilnehmenden spürbar, dass die Lösung nur gemeinsam erreicht werden kann.

Nun stand der lange Fussmarsch nach Root auf dem Programm. Die Erlebnisse der ersten Stunden wurden lebhaft ausgetauscht.

Den längeren Zwischenhalt im trockenen Phönix (Jugendhaus in Ebikon) nutzten wir, um die eingekauften Sachen zu kochen, zu bräteln und zu geniessen. Mit Berichten über die Erlebnisse mit der «Hans im Glück», resp. mit der Anvertrauen-Talente-Aufgabe und einigen Spielen schlossen wir den nächsten Programmpunkt ab. In der Zwischenzeit war es 03.30 Uhr und die Motivation, das Haus aufzuräumen und zu putzen, war verständlicherweise nicht überragend. Aber auch hier wurde allen bewusst, dass es gemeinsam schneller geht.

Um 04.00 Uhr haben wir den letzten Streckenteil unter die Füsse genommen und um 05.30 Uhr wurden die letzten Jugendlichen in Root verabschiedet. Sicher sind alle nach einer wirklich tollen Erlebnisnacht in den wohlverdienten Schlaf gesunken.

Allen Beteiligten danken wir für das Durchhalten und die tollen gemeinsamen Stunden. Wir sind überzeugt, dass einige Erlebnisse dieser Nacht lange in guter Erinnerung bleiben.

Das Leitungsteam:
Janina Galante,
Michael Germann,
Pietsch Dubach

Auffahrtsreise der Oberministranten

Erlebnisreiche Tage in Strassburg

Nach mehreren Schweizerreisen in den vergangenen Jahren führte die diesjährige Auffahrtsreise der Oberministranten ins nahe gelegene Ausland – nach Strassburg.

Nach kurzer Anreise per Bahn und dem Beziehen der Unterkunft nahe der historischen Altstadt ging es dann auch schon los mit den Aktivitäten. Während der Auffahrtstage durfte vieles erlebt werden. So etwa eine Erkundungstour per Schiff auf der Ill, eine Altstadtrundfahrt mit dem Minizug, eine Seqwaytour und eine Velotour. Das riesige Liebfrauenmünster zu Strassburg mit 142 Metern Turmhöhe und 400-jähriger Bauzeit stand selbstverständlich auch auf unserem Programm. Natürlich blieb auch noch Zeit zum Bummeln und zum Geniessen der idyllischen Stadt. Schliesslich hatte es Petrus gut gemeint mit uns – das herrliche Glacewetter lud zum Sonnenbad und Kartenspiel an der Ill und in den schönen Stadtparks geradezu ein.

Die Oberministranten durften vier erlebnisreiche und schöne Tage im Elsass verbringen. Wir danken all jenen herzlich, die uns diese Reise mit Spenden oder der Teilnahme am Spaghettiessen ermöglicht haben.

Thomas Bussmann

Termine Pfarrei

Berühren und begegnen mit einer Babymassage

Ein Praxisnachmittag für Eltern mit Kleinkindern

In den vergangenen 1–2 Jahren durften Sie sich über das wunderbare Ereignis der Geburt Ihres Kindes freuen. In einem Alter, in dem die Sprache noch nicht stark entwickelt ist, sind der Hautkontakt und die Berührung umso wichtiger. Am Themennachmittag «Berühren und begegnen» möchten wir Ihnen die Gelegenheit geben, mittels einer Babymassage Ihrem Kind auf eine besondere Weise zu begegnen. Frau Claudia Bachmann wird Sie in die Babymassage (IAIM Babymassage nach Vimala McClur) einführen. Die Massage ist ein sinnliches Erlebnis, nicht zuletzt ist sie eine spirituelle Erfahrung, in der auch tiefere Schichten des Menschseins berührt werden.

Samstag, 25. Juni
von 14.00 – ca. 16.00 Uhr
Ort: Pfarreiheim Root. Für die älteren Kinder lädt die Spielecke zum Verweilen ein. **Kursleitung:** Cornelia Wolanin (Verantwortliche Familienkatechese) und Claudia Bachmann (Masseurin, Root). **Mitbringen:** Badetuch. Anmeldung bitte per Post oder E-Mail bis Freitag, 17. Juni an Cornelia Wolanin, Schulstrasse 7, 6037 Root, c.wolanin@pfarrei-root.ch.

Wir freuen uns auf diesen Nachmittag!

Claudia Bachman, Cornelia Wolanin

Verein Pfadihuus

Vor über 24 Jahren wurde der Verein Pfadihuus gegründet und hat mit viel Engagement und Arbeit der Pfadi Root ein Zuhause gegeben. Nach der Gründung am **9. Mai 1992** feilte man an einem Neubauprojekt. Dies wurde jedoch verworfen und dank der katholischen Kirchgemeinde Root konnte das Bauernhaus im Oberwil für die Pfadi gewonnen werden. Im November 1997 zog die Pfadi in ihr neues Zuhause ein und nach einigen Umbauarbeiten folgte im September 1999 die offizielle Einweihung. Seither wird das Haus rege genützt, geschätzt und mit Leben erfüllt. Um dies zu ermöglichen, haben viele Freiwillige unzählige Stunden investiert. Zwei Personen, die das Geschehen von Anfang an geprägt haben, sind Patrick Inderkum und Roli Müller. Für ihren langjährigen Einsatz im Vorstand möchten wir von Herzen danken!
Doch auch mit dem neuen Vorstandsteam ist der Verein Pfadihuus aktiv. In enger Zusammenarbeit mit der Pfadi sorgen wir dafür, dass das Haus instand gehalten wird und es rund 80 Pfaderinnen und Pfader intensiv nutzen können.
Mit einem Vereinsbeitritt für 20 Franken im Jahr können auch Sie das Pfadihuus unterstützen.

Mehr Informationen finden Sie auf der Website www.pfadi-root.ch und ein Beitritt/ Kontakt ist via pfadihuus @pfadi-root.ch möglich. Und nicht zu vergessen ist unsere nächste Generalversammlung vom **22. Juni um 19.30 im Pfadihuus** für alle Mitglieder und Neugierige.

Dominique Steiner,
Präsidentin Verein Pfadihuus Root

Pfingstlager Meitschistamm – Schnuppertage in Hogwarts

Bericht des Schulleiters
Liebe Angehörige der Hexerei
Die Teilnehmenden des Schnuppertages in Hogwarts sind mit dem Hogwarts-Express am Samstag von Gleis 9 ¾ aus gestartet und gut an unserer Schule angekommen. Trotz Wasserrohrbruch konnten wir uns gut in unseren Gemächern einleben, denn die Nässe hinderte uns an nichts! Doch dann der erste Schock beim Willkommensessen, eine Schülerin wurde verflucht. Die anderen Schülerinnen haben diese erste Herausforderung gut gelöst, indem sie herausfanden, dass es ein Horkrux war, und statt uns diesen zerstörten. Mit einem Quidditch-Turnier und einer riesen Party schlossen wir unseren Aufenthalt in Hogwarts ab.

Albus Percival Wulfrick Brian Dumbledore (Bericht von Jessica, Livia, Ilona und Valentina)

Fotos: Mädchenpfila Petra Bucher
Knabenpfila Pascal Krohn

Pfadiknöpfe müssen gelernt sein.

Termine Vereine

FRAUENFORUM PFARREI ROOT
Root Gisikon Dierikon Honau

Wandervögel

Mittwoch, 15. Juni, Treffpunkt 09.10 Uhr Bahnhof Gisikon-Root. Billette lösen bis Willisau Bahnhof via Sursee. Der Zug fährt um 09.18 Uhr ab. Der Ausflug dauert den ganzen Tag. Anmeldung unbedingt erforderlich: Esther Grunder, Wiesweg 16, 6037 Root, Tel. 041 450 23 22.

Gottesdienst in freier Form

Am Dienstag, 21. Juni um 09.00 Uhr findet in der Pfarrkirche Root ein Gottesdienst in freier Form statt.

Jassen für Senioren

Am Donnerstag, 23. Juni ab 13.30 Uhr im Pfarreiheim Root. Kontaktperson: Rösli Besmer, Tel. 041 450 21 35.

Club junger Familien – Feuerwehr/Polizei

An diesem Nachmittag dreht sich alles um die Polizei und Feuerwehr. Dieses Mal bist du eine Feuerwehrfrau oder ein Feuerwehrmann. Du kletterst in ein grosses Feuerwehrauto, ziehst eine Feuerwehrausrüstung an und löschst ein Feuer. Auf dem Polizeiposten darfst du die Zentrale anschauen, vielleicht in ein Polizeiauto sitzen und die Rooter Polizei kennen lernen. Mittwoch, 22. Juni, 14.00–16.30 Uhr, Feuerwehrdepot Root. Alter: 3–9 Jahre, ab 6 Jahren ohne Begleitung möglich. Bekleidung: Dem Wetter angepasst, wir sind draussen. Kosten: Fr. 5.– pro Kind (Nichtmitglieder Fr. 7.–). Anmeldung: Monika Arnet, Tel. 041 544 86 12 oder arnet.moni@datazug.ch bis 18. Juni

Mütter- und Väterberatung

Root: Mittwoch, 1. Juni mit Anmeldung, 15. Juni ohne Anmeldung, 13.30–16.00 Uhr, Pfarreiheim.
Gisikon: Mittwoch, 22. Juni, 13.20–16.00 Uhr mit Anmeldung, Weitblick 6, Gemeinschaftsraum.
Dierikon: Freitag, 10. Juni, 13.30–16.00 Uhr mit Anmeldung, Gemeindehaus. **Auskunft:** Rita Neyer, Telefon 041 208 73 39 oder mvb@stadtluzern.ch.

Was mich bewegt

Unterscheidung der Geister

Lebens- und Beziehungssituationen sind manchmal ziemlich konfus. Deshalb bedarf es zunächst einer schnörkellosen Analyse des Ist-Zustandes. Es braucht den unverstellten Blick auf die Wirklichkeit, so wie sie ist. Denn «die Wirklichkeit steht über der Idee», heisst es schon in der Enzyklika «Evangelii gaudium».

Nehmen wir den Sakramentenempfang für Personen in einer nicht regulären Situation. Zwei gute Optionen stehen zur Wahl. Es ist gut, die Normen und Regeln zu anerkennen, weil sie sinnvoll sind und Orientierung geben. Man verzichtet auf das Sakrament (Option 1). Es ist gut, dass man sich durch das Sakrament stärken lässt, denn die Kranken brauchen den Arzt, nicht die Gesunden (Option 2). Was ist zu tun? Die Betroffenen, allein und zusammen, aber immer vor Gott und im Gebet, fragen sich, in welcher Situation sie sind und welche «Geister», also Motivationen sie antreiben. Der Papst nennt zwei Kriterien: 1. Lebe ich in der Gnade Gottes?; 2. Kann ich lieben? Und hilft mir das Sakrament, in beidem zu wachsen?

Das ist nicht einfach. Es betrifft neben der einzelnen Person ebenso das Umfeld und die Gemeinschaft der Kirche. Richtschnur ist die Barmherzigkeit, keine einfache oder schnelle. Sie ist «erbetet», gerecht und beleidigt niemanden. Sie vertieft Glauben und Liebe.

Felix Gmür, Bischof von Basel

Ebikon weiht Kirchenzentrum Höfli ein

Ein neuer Ort der Begegnung

Neue Kirchen werden nicht alle Tage eingeweiht. Am Pfingstmontag segnete Bischof Felix Gmür das neue Kirchenzentrum Höfli in Ebikon ein. Es soll ein Begegnungszentrum für das Quartier werden.

Wie ein Fels, ein Monolith, steht das neue Kirchenzentrum an der Hartenfelsstrasse. Besucherinnen und Besucher werden vom Glockenspiel empfangen, das über eine Tastatur vielfältig bespielt werden kann. In den Räumen dominieren Eschenholz, Sichtbeton und klare Linien: Farben und Formen, die Behaglichkeit und Wohnlichkeit ausstrahlen. Menschen sollen sich wohlfühlen, wenn sie die vielseitig nutzbaren Räume betreten.

«Klein, aber fein»

«Das Kirchenzentrum Höfli lebt klein(er), aber fein weiter. Es soll auch künftig ein Ort des Feierns und der Begegnung von Menschen sein», sagt Daniel Unternährer, Gemeindeleiter der Pfarrei St. Maria Ebikon. Anstelle des für heutige Bedürfnisse zu grossen Zentrums entstand ein kleineres Kirchenzentrum. Wo heute noch das «alte Höfli» steht, entstehen ab 2017 drei Wohnhäuser. Diese werden wie das neue Kirchenzentrum mit Fernwärme der Renergia beheizt.

Musikschule eingemietet

«Die Bewohnerinnen und Bewohner des Höfli-Quartiers wünschen sich, dass das neue Kirchenzentrum das Quartier belebt und nebst Schule und Zentrum Höchweid zu einem wichtigen Quartiertreffpunkt wird», sagt Markus Aregger, Präsident des Quartiervereins Höfli. Pfarrei und Musikschule werden ihre Räume ständig nutzen, Vereine und Öffentlichkeit können modern und multimedial ausgestattete Räume mieten. Kapelle und Saal können kombiniert oder separat genutzt werden – für grössere Feiern bis 100 Personen oder als heimelige Kapelle für kleine Andachten und intime Feiern in einem passenden Rahmen. *Marcel Bucher*

Wie ein Fels steht das neue Kirchenzentrum an der Hartenfelsstrasse in Ebikon. Die spezielle Betonmischung unterstützt dieses Bild. *Bild: Marcel Bucher*

Flüchtlinge und Einheimische zusammenbringen

Fähigkeiten und Talente nutzen

Drei berufstätige Frauen haben letzten September in Luzern das Projekt «HelloWelcome» ins Leben gerufen: Im Pavillon am Kauffmannweg begegnen sich Flüchtlinge, Asylsuchende und Einheimische auf Augenhöhe. Die Nachfrage ist immens und es braucht weiter Geld.

Unter Anleitung einer Migrantin erweitern die Besucherinnen und Besucher spielerisch ihre Deutschkenntnisse. *Bild: Renate Metzger-Breitenfellner*

Was ist «HelloWelcome»? Drei Antworten: Es geht um Begegnung, um ein gleichberechtigtes Nebeneinander von Flüchtlingen, Asylsuchenden und Einheimischen. Das Projekt will die Ressourcen von Flüchtlingen nutzen und so ihr Selbstwertgefühl stärken. Das Miteinander von Flüchtlingen und Einheimischen trägt zum gegenseitigen Verständnis bei, kann Ängste und Vorurteile abbauen.

Wer stiess das Projekt an? Renate Metzger-Breitenfellner, Journalistin und eine der Initiantinnen, sagt: «Die Idee stammt von der Architektin Marga Varela. Sie fragte Luisa Grünenfelder, Grafikerin mit breitem Engagement im Migrationsbereich, und mich, ob wir die Idee zu einem Begegnungsort in Luzern mittragen würden.» Varela sieht in einem gelingenden Migrationsprozess nicht nur die Integration des Fremden; er oder sie soll auch stolz sein auf die eigene Kultur. Die drei berufstätigen Frauen gründeten einen Verein.

Ressourcen der Flüchtlinge

Ab Herbst 2014 wurden Ideen gesammelt und Möglichkeiten abgeklärt. Der Besuch bei der Autonomen Schule in Zürich gab einen wichtigen Impuls: Dieses Zentrum betrieben am Anfang allein Migranten mit ihren Fähigkeiten und Talenten.

Der Pavillon am Kauffmannweg 9, den die Katholische Kirche Stadt Luzern zur Verfügung stellt, wird ab Juni an sechs Tagen pro Woche als Begegnungsort für Heimische und Zugewanderte offen sein. Anfang Juni soll eine Infoveranstaltung für potenzielle Freiwillige stattfinden. Im Pavillon gibt es den Raum für Veranstaltungen, eine Kaffee-Ecke, eine für Spiele, eine interkulturelle Bibliothek und einen PC-Bereich. Auf zwei Flipcharts in der Ecke heisst es: «Ich wünsche mir» und «Ich biete an». Es gibt Flüchtlinge, die einen Arabisch-Kurs anbieten, Schach spielen, musizieren oder in einer Deutsch-Konversationsgruppe mitmachen möchten. Und es gibt Heimische, die Konversation in Deutsch oder Malkurse anbieten. Renate Metzger beschreibt die aktuelle Lage: «Wir haben eine gute Idee, ein tolles Lokal, werden überrannt mit Anfragen. Wir suchen und bringen Freiwillige aus der ganzen Zentralschweiz zusammen.»

Funktionierendes Konzept

Um alles in ein funktionierendes Betriebskonzept umzusetzen, gibt es ab Juni eine Geschäftsleitung. Das Engagement von Rita Ueberschlag steht bereits fest. Die frisch Pensionierte kommt aus dem Bereich Freiwilligenarbeit der Caritas Luzern. Die zweite Teilzeitstelle soll mit einem Migranten besetzt werden. Doch dafür fehlt derzeit noch das Geld. Im Hintergrund unterstützt ein Beirat mit Fachpersonen aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur und Kirche «HelloWelcome». *René Regenass*

Gedichte gegen den Krieg

Eine Sternstunde bei HelloWelcome gibt es am 13. Juni. Der syrische Poet Hamed Abboud liest Gedichte gegen den Krieg in arabischer Sprache, Aneke Wehberg Herrmann die deutsche Version. Bahur Ghazi spielt auf der Oud arabische Musik.

Mo, 13.6., 19 Uhr, Kauffmannweg 9, 6003 Luzern, www.hellowelcome.ch

AKTIONSWOCHE Asyl

HAND REICHEN – FUSS FASSEN

12. bis 19. Juni 2016 | Veranstaltungen im Rontal

Gottesdienst und Apéro
Katholische Kirche Ebikon
So, 12. Juni | 10.00 Uhr

Café Grüezi lädt ein
Pfarreiheim Buchrain | Mo, 13. Juni | 14.00 Uhr

Info / Begegnung: Geflüchtete erzählen
Jugendhaus Phönix Ebikon
Do, 16. Juni | 19.30 Uhr

Café Mix meets Phönix
Jugendhaus Phönix Ebikon
Mi, 15. Juni | 14.00 Uhr

«Tschutte för alli»: Dorfturnier Buchrain
Fussballplatz Hinterleisibach | Sa, 18. Juni

Abend-Event für Jugendliche
Jugendhaus Phönix Ebikon
Sa, 18. Juni | 18.00 Uhr

Interkulturell-interreligiöse Feier
Katholische Kirche Buchrain
So, 19. Juni | 10.00 Uhr

Konzert «Chor der Nationen»
Katholische Kirche Buchrain
So, 19. Juni | 19.00 Uhr

Offene «Teilete» mit Essen aus verschiedenen Kulturen
Kirchensaal kath. Pfarrei Buchrain
So, 19. Juni | 11.30 Uhr

Mehr Informationen auf www.ju-fa.ch und auf den Websites der Pfarreien, Kirchgemeinden und Gemeinden

Aktionswoche Asyl: Vielfältige Anlässe in Buchrain und Ebikon

Wir reichen die Hand

Startgottesdienst, Sonntag, 12. Juni, 10.00
Katholische Kirche Ebikon
In diesem Sonntagsgottesdienst wird das Thema «Hand geben – Fuss fassen» thematisch aufgegriffen. Im Anschluss an den Gottesdienst findet im Pfarreiheim ein Apéro statt, bei welchem das Café Mix zusammen mit Geflüchteten «Apéro-Häppchen» aus ihrem Land serviert.

Café Grüezi, Montag, 13. Juni, 14.00
Kirchensaal Buchrain
Das Motto «Hand reichen – Fuss fassen» kann im Café Grüezi mit verschiedenen Spielen erlebt werden. Kinder sind herzlich willkommen. Unkostenbeitrag Fr. 5.–, Auskunft: Margrit Grüter, 041 450 38 26, Corinne Moor, 041 450 05 59 und Käthy Ruckli, 041 440 40 18. Wir freuen uns!

Café Mix meets Phönix, Mittwoch, 15. Juni
Phönix Ebikon
Bei diesem Anlass wird das Café Mix das Treffen mit Menschen aus der Region und aus aller Welt im Phönix durchführen. Das Jugendhaus Phönix steht in der Regel Jugendlichen ab der 1. Oberstufe zur Verfügung.

Geflüchtete erzählen, Donnerstag, 16. Juni
Phönix Ebikon
Zu diesem Anlass sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Wir werden von Geflüchteten mehr über ihre Geschichte erfahren. Eine Fachperson vom Kanton Luzern wird über das Asylverfahren informieren.

Abend-Event für Jugendliche,
Samstag, 18. Juni, Phönix Ebikon
Diesen Event werden Jugendliche für Jugendliche organisieren und vorbereiten. Eingeladen sind zu diesem Anlass alle Jugendlichen ab der 1. Oberstufe.

«Tschutte för alli», Samstag, 18. Juni
Schulhausplatz Hinterleisibach
Seit Mitte Mai 2016 spielen die Bewohner der Asyl-Notunterkunft in Buchrain mit Einwohnerinnen und Einwohnern regelmässig Fussball im Hinterleisibach. Das entstandene Team wird am 18. Juni am Dorfturnier des FC Perlen-Buchrain teilnehmen. Mitspielen dürfen alle: Gross, Klein, Frau, Mann, mit oder ohne Fussballkenntnisse … Spass und interkultureller Austausch stehen im Vordergrund. Möchten Sie gerne an dem Dorfturnier mitspielen? Oder haben Sie Lust, auch nach der Aktionswoche Asyl an den Trainings teilzunehmen? Melden Sie sich bei Rahel Erni (rahel.erni@lu.ref.ch, 041 440 58 63).

Interkulturell-interreligiöse Feier
So, 19. Juni, 10.00, Kirche St. Agatha Buchrain
Zum Thema «Hand reichen – Fuss fassen» laden wir alle Interessierten zu dieser Feier ein. Wir nehmen Anteil am Schicksal, an der Not und am Lebensmut von Menschen auf der Flucht. In gegenseitiger Offenheit schöpfen wir aus der Begegnung mit Gott im Gebet Kraft für den je persönlichen Weg wie auch für unseren Dienst an Friede und Gerechtigkeit in der Welt. Der serbisch-orthodoxe Kirchenchor wird die Feier musikalisch bereichern.

Offene Teilete, Sonntag, 19. Juni ab 11.30
Kirchensaal St. Agatha Buchrain
Menschen und Gruppen laden ein, Köstlichkeiten aus ihrer Essenskultur kennen zu lernen. Getränke sind auch da. Unkostenbeitrag. Es ist keine Anmeldung nötig.

Konzert mit dem «Chor der Nationen» Luzern,
So, 19. Juni, 19.00, Kirche St. Agatha Buchrain
Die rund 100 Mitglieder und das Repertoire des Chors stammen aus unterschiedlichen Nationen. Die Lieder werden in der jeweiligen Originalsprache gesungen. Diese sprachliche Vielfalt und der Reichtum an Klangfarben machen jeden Auftritt zu einem einzigartigen Erlebnis. Begleitet wird der Chor von einem international besetzten Instrumentalensemble. Freuen Sie sich also auf den Auftritt dieses ungewöhnlichen Chors! Eintritt ist frei, Türkollekte. Anschliessend: Apéro und Begegnung.

AZB 6037 Root
Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarramt, 6037 Root
pfarramt@pfarrei-root.ch, 041 455 00 60

Herausgeber: Kirchgemeinde Root
Redaktion: Kath. Pfarramt Root
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner AG, Druck und Medien, 6011 Kriens, www.bag.ch

Ökumenischer Hasliwald-Gottesdienst

Sonntag, 26. Juni 2016, 10.00 Uhr

bei der Waldhütte im Hasliwald

Die katholischen Gemeindeleiter und ev.-reformierten Pfarrer im ganzen Rontal laden ein.
Musikalische Begleitung: Kleinformation der Musikgesellschaft Perlen-Buchrain.
Anschliessend an den Gottesdienst: Einladung zum Apéro.

Bei ungünstigem Wetter wird der Gottesdienst in der Kirche St. Agatha, Buchrain, gefeiert.
Ab 09.00 Uhr gibt Telefon 1600, Rubrik 1, Auskunft.

PFARREI BUCHRAIN PERLEN
reformierte kirche buchrain-root
Pfarrei St. Martin Root
Dierikon Gisikon Honau Root
reformierte kirche ebikon
Pfarrei St. Maria Ebikon